

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Preisprophet Nr. 123.

Preisprophet Nr. 123.

Erscheint

wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis

der 6-gespaltenen Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 126.

Für die Redaktion verantwortlich:
Josef Knauf in Geisenheim a. Rh.

Dienstag den 26. Oktober 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Der Drina-Übergang bei Bisegrad erzwungen.

Größtes Hauptquartier, 23. Okt. Amtlich. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

An der Nordspitze von Kurland erschienen russische
Truppen, beschossen Petragge, Domesnees und Gipsen und
schlugen schwache Kräfte bei Domesnees.

Wiederholte, mit starken Kräften unternommene rus-
sische Angriffe in Gegend südlich von Sadeve hatten auch
keinen Erfolg, sie führten bei Duff zu heftigen
Kampfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Südlich des Wygonowsko-Sees wurden in Verbin-
dung mit der

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen

schwere Angriffe gegen unsere Stellungen am Oglusky-
See abgewiesen.

Westlich von Czartorysk ist unser Angriff im weiteren
Fortschritt, Russi ist genommen, über 600 Gefangene
eingetragen.

Balkankriegsschauplatz.

Bei Bisegrad wurde der Übergang über die Drina
erzwungen und der Feind von den Höhen südlich des Ortes
zurückgeworfen.

Die Armee des Generals v. Koeber hat die feindlichen
Stellungen zwischen der Zaslavica und dem Kosmaj-Berg
erobert. Die Armee des Generals v. Gallwitz hat den
Pass von Palanka über die Jasenica und östlich
von Koraba aus seinen Stellungen in Linie Klesandrovac-
Srebo gewonnen. Über 600 Serben wurden gefangen
genommen.

Dem Druck von beiden Seiten nachgebend, weichen die
Serben auch aus ihren Stellungen in der Linie Kosutic-
Stalina-Höhe (281).

Die bulgarischen Truppen setzten sich in den Besitz
von Regotin und Kogljewo. Sie stehen östlich und südöstlich
von Kuzajewac im fortgeschrittenen Angriff und wiesen
südlich von Pirov serbische Vorstöße blutig ab.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 24. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Vorstöße
abgewiesen; in unsere Stellungen eingebrachte Ab-
teilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.

Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf
unsern und Bahnhof Noyen. Ein englischer Doppeldecker
wurde im Luftkampf westlich von St. Quentin zum Absturz
gebracht; Führer und Beobachter (Offiziere) sind tot.
Deutsche Flieger griffen mit anscheinend gutem Erfolge
englische Truppenlager Abbeville an und belegten Verdun
mit Bomben; es wurden Treffer beobachtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die bei Domes-Näz gelandeten russischen Kräfte gingen
dem Anmarsch deutscher Truppen wieder auf die Schiffe.
Nordwestlich von Dinaburg warfen unsere Truppen
den Gegner unter großen Verlusten für ihn aus seinen
Stellungen bei Schloßberg und erstickten Pluzt. Die
Serben ließen 18 Offiziere, 2940 Mann, 10 Maschinenge-
wehre, 1 Minenwerfer in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von
Bayern.

Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Wiederholte Angriffe gegen unsere Kanalstellung südlich
des Wygonowsko-Sees wurden abgewiesen. Im Gegen-
angriff wurden 2 Offiziere, über 300 Mann gefangen ge-
nommen.

Westlich von Czartorysk sind feindliche Stellungen bei
Kosow genommen, vielfache russische Gegenangriffe
wurden abgeschlagen, 3 Offiziere, 458 Mann sind in unserer
Hand geblieben.

Balkankriegsschauplatz.

Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v.
Hindenburg war die Armee des Generals von Koeber östlich
der Zaslavica die Serben weiter in südlicher Richtung zurück.
Die Armee des Generals von Gallwitz hat bei Palanka
den Übergang der Jasenica gewonnen, weiter östlich die
Serben nördlich Petrovac-Manovac gegen teilweisen
hartnäckigen Widerstand der Serben erreicht. Die
Zahl der von unseren Truppen beendigten Serben
auf der Schwere der Verluste des Feindes schließen.

Bei Orsova ist die Donau überschritten, die Höhe der
Bicija gewonnen. 3 Offiziere, 70 Mann wurden gefangen.

Die Armee des Generals Bonadjeff hat in Brachovo
(an der Donau nordöstlich von Negotin) ein russisches
Munitionslager erbeutet und hat halbwegs Zajcar-Knjaze-
vac das Westufer des Timok besetzt.

Von den übrigen bulgarischen Heeresteilen liegen keine
neuen Meldungen vor.

Oberste Heeresleitung.

Schwere Verluste der Franzosen in der Champagne.

Siegreiches Vordringen in Serbien.

Größtes Hauptquartier, 23. Okt. Amtlich. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne griffen die Franzosen bei Tahure
und gegen unsere nördlich von Le Mesnil vorgebo-
genen Stellung nach stürkster Feuerbereitschaft an. Bei Tahure
nahmen ihre Angriffe in unserem Feuer nicht zur vollen
Durchführung. Am späten Abend wurde an der vordrin-
genden Ecke nördlich von Le Mesnil noch heftig gekämpft,
nördlich und östlich davon waren die Angriffe unter schwe-
ren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich von Rellau (südöstlich von Riga) wurden rus-
sische Vorstöße abgewiesen. Gegenangriffe gegen die von
uns am 23. Oktober genommenen Stellungen nordwestlich
von Dinaburg scheiterten. Die Zahl der Gefangenen er-
höht sich auf 22 Offiziere, 3705 Mann, die Beute auf 12
Maschinengewehre, 1 Minenwerfer.

Schwache deutsche Kräfte, die nördlich von Pluzt über
den gleichnamigen Abschnitt vorgezogen waren, wichen
vor überlegenen Angriff wieder auf das Westufer aus.
Nördlich des Drywajaly-Sees blieben russische Angriffe
gegen unsere Stellungen bei Gateni-Grenztal erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linsingen.

Westlich von Komarow sind österreichische Truppen in
die feindliche Stellung auf 4 Kilometer Breite einge-
drungen.

Balkankriegsschauplatz.

Bei Bisegrad ist der gewonnene Brückenkopf erwei-
tert. Westlich der Kolubara wurden die Tamnava-Über-
gänge nordwestlich von Ub in Besitz genommen.

Die Armee des Generals v. Koeber hat die allgemeine
Linie Lazarevac — nördlich von Krangjelovac — Radobac
(westlich von Natar) erreicht.

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat südlich der
Jasenica die beherrschenden Höhen östlich von Banicina
gestürmt, hat in der Moravacebene in heftigen Kämpfen
Bivadica und Jabari gewonnen und ist östlich davon bis
zur Linie Presednaböhe — südlich von Petrovac — west-
lich von Metjica gelangt.

Im Bel-Tale wurden die Höhen westlich und nord-
westlich von Kucevo besetzt.

Die bei Orsova übergegangenen Truppen sind weiter
nach Süden vorgezogen und haben mit ihrem linken
Flügel Sib (an der Donau) erreicht. Die bulgarische Ar-
mee des Generals Bonadjeff hat den Raum zwischen den
Gipseln Dreovoglavac und des Mikrovac (20 Kilometer
nördlich von Pirov) genommen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Kriegsbericht.

Zusammenbruch der italienischen Offensive.

Wien, 23. Oktober. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Von einigen vergeblichen Angriffsversuchen des Fein-
des bei Novo-Alexiniec abgesehen, kam es auch gestern
an der Front südlich von Kolk zu keinerlei besonderen Er-
eignissen.

Am 22. September nahmen die Kämpfe einen günstigen Verlauf.
Unsere Truppen erkämpften das mit besonderer Hartnäckig-
keit verteidigte Dorf Kolk westlich von Czartorysk. In-
mitten österreichischer Landwehr und polnischer Legionäre
angreifend, legte in diesen Gefechten unsere auf allen
Schlachtfeldern bewährte 10. Kavallerie-Truppen-Division
neuerlich Proben ihrer Kampftüchtigkeit ab. Die Zahl der
von den Verbündeten eingebrachten Gefangenen erhöhte
sich um einige Hundert.

Bei der gestern mitgeteilten Abwehr russischer Angriffe
an der oberen Czara wurden auf dem Gefechtsfeld einer
durch deutsche Bataillone verstärkten österreichisch-unga-
rischen Division 10 russische Offiziere und 1600 Mann ge-
fangen genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Mit Tagesanbruch des 22. setzten die Italiener nahezu
an der ganzen lufteinländischen Front neuerdings mit
ihren äußerst heftigen Angriffen ein. Wie an den früheren
Schlachttagen, waren auch gestern alle italienischen Anstren-
gungen vergebens. Gegen mittag scheiterte auf den San-

gen des Favoret ein starker feindlicher Angriff, der an
einigen Punkten bis an die eigenen Stellungen heran-
langt war. Am Rn, am Rnli Rch und an den anderen
Teilen des Tolmeiner Brückenkopfes brachen zahlreiche
neue Angriffe der Italiener blutig zusammen. Die feind-
liche Infanterie erlitt wieder schwere Verluste. Das An-
griffsfeld der Alpi von Rozarsce und jenes der Ver-
saglieri bei Seno ist mit Leichen bedeckt. Unsere braven
Truppen behielten alle Stellungen in ihrem Besitz. In
der Gegend von Plava drang italienische Infanterie beim
dritten Anlauf in unsere Gräben bei Jacora ein, wurde
jedoch ungesäumt wieder hinausgeworfen. Am Götzer
Brückenkopf hielt das starke Geschützfeuer tagsüber an
und steigerte sich gegen unsere Schützengruben auf den
Höhen Bobara zu großer Heftigkeit. Ein feindlicher An-
griffsversuch gegen diese Höhe wurde durch das Feuer
unserer Batterien vereitelt. Auf der Hochfläche von Do-
berdo stürmte feindliche Infanterie auch gestern wiederholt
gegen den Monte San Michele. Drei Angriffe wurden
blutig zurückgeschlagen, nur einmal gelang es dem Gegner
vorübergehend, in unsere Stellungen einzudringen. Ein
schneidiger Gegenangriff des Infanterie-Regiments Nr. 43
warf ihn überall zurück. Der Monte San Michele ist nach
wie vor fest in unserer Hand. Auch sonst brachen alle ge-
gen die Hochfläche von Dobersdo gerichteten Angriffe des
Feindes vor der zähen Ausdauer des tapferen Verteidig-
ers zusammen. Zahlreiche, den ganzen Tag sich wieder-
holende Vorstöße italienischer Infanterie endeten fast
durchweg mit einer reißenden Flucht des Angreifers. In
Kärnten und Tirol hält das italienische Geschützfeuer an
der ganzen Front an. Unter schweren Verlusten wurden
drei Angriffe gegen den Col di Lana, einer bei der Grenz-
brücke südlich von Schludersbach, abgewiesen. Südlich von
Korabba stürmten Tiroler Kaiserjäger eine feindliche Vor-
stellung. Auch die Verteidiger der Befestigungen von Viel-
gerenth schlugen alle Angriffe ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals v. Koeber brach gestern west-
lich der von Belgrad nach Krangjelovac führenden Straße
in die feuchtsandig ansteigende Kosmaj-Stellung ein. Die
durch Morava-Tal vordringenden deutschen Streitkräfte
warfen den Gegner von den Höhen nördlich der unteren
Zaslavica hinab. Bei Orsova hat eine aus österreichisch-
ungarischen und deutschen Truppen zusammengesetzte
Gruppe die Belastungen am Südufer der Donau und
das Fort Elisabeth bei Tekia genommen. An vielen Bun-
ten ihrer erschütterten Front auslösch und zerstört,
weichen die Serben überall gegen Süden zurück. Die Ver-
bindungen verfolgen. Bei Bisegrad haben österreichisch-
ungarische Truppen den Feind von den Höhen östlich der
Drina vertrieben. Das Vordringen der bulgarischen ersten
Armee machte bei Negotin, am mittleren Timok und süd-
östlich vom Kuzajewac weitere Fortschritte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

WTB Wien, 24. Okt. Amtlich wird verlautbart vom
24. Oktober, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Novo-Alexiniec gewannen wir die vorgestern ge-
räumten Höhen östlich von Lotusyno wieder zurück. Bei
Czartorysk schreitet unser Angriff vorwärts. Der Feind
wurde bei Komarow geworfen. Sonst Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Schlacht am Isonzo dauert an. Gestern
erstreckten sich die mit beispielloser Erbitterung geführten
Infanteriekämpfe auch auf den Brückenkopf von Görz.
Wieder brachen die Stürme des Feindes allenthalben am
zähen Widerstand unserer Infanterie, die in der mächtigen
Birkung der Geschütze eine vorzügliche Stütze fand, unter
furchtbaren Verlusten zusammen.

Der italienische Hauptangriff ist von Vorstößen starker
Kräfte gegen die Tiroler Front begleitet. Die Hochfläche
von Vilgerenth und Lastraun stehen unter heftigem Artillerie-
feuer. Mehrere italienische Infanterie-Divisionen greifen die
Dobersdofront an. Hier wurde vorgestern und gestern je
ein Angriff auf das Bamberger Haus, den Col di Lama
und die Stellung von Tre Sassi, zwei Vorstöße gegen
Rufedo (südwestlich Schludersbach) und je vier Angriffe auf
unsere Linie nördlich des Ortes Sief und dem Popenatal
blutig abgeschlagen.

An der Kärntner Front fanden nur Artilleriekämpfe und
Blitzfeuer statt. Im Flitscher Becken und im Kragebiet
unternahm der Feind gestern Vormittag noch einzelne ver-
gebliche Vorstöße und Angriffsversuche. Dann flaute der
Kampf ab. Gegen die Front von Rnli Rch mit einschl.
des Tolmeiner Brückenkopfes richteten sich noch immer die
verzweifeltsten Anstrengungen der Italiener. Insbesondere
die Höhe westlich von Santa Lucia wird unaufhörlich an-
gegriffen. Alpi drangen hier in ein kleines Frontstück ein.
Ein schneidiger Gegenangriff der Infanterie-Regimenter
Nr. 53 und 86 warf sie binnen kurzem wieder hinaus.

Auch im Isonzoabschnitt, zwischen dem Tolmeiner und
Götzer Brückenkopf, wo namentlich bei Plava heftig gekämpft

wurde, vermochte der Feind nirgends durchzudringen. Vor dem Gözger Brückenkopf waren schon gestern mehrere Angriffsversuche gegen den Monte Sabatino zusammengebrochen. Gestern gingen nach starker Artillerievorbereitung sehr bedeutende italienische Kräfte vor. Der Kampf wogte hin und her, dauerte auch Nachts fort und endete damit, daß unsere Truppen alle Stellungen in festem Besitz behielten. Am Rande der Hochfläche von Dobrodo tobte die Schlacht im Abschnitt zwischen Mainiza und dem Monte Dei Sei Vussi mit unverminderter Gewalt weiter, während im südlichen Abschnitt Tag und Nacht ruhig verliefen. Die mit frischen Kräften immer wieder von neuem vorgetriebenen Angriffe des Feindes scheiterten vollständig. Nur vorübergehend gelang es den Italienern, sich in einzelne vorderen Gräben festzusetzen. Unsere Infanterie sowie das brave Infanterie-Regiment Nr. 39 südlich San Martino gewannen ihre Stellungen im Handgemenge immer wieder zurück.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals der Infanterie von Koeves drängte den Gegner über die Höhen nördlich von Arangelovac zurück. Serbische Nachhut, die sich südlich der Slatina zum Kampf stellten, wurden von unseren Bataillonen geworfen. Die beiderseits der Morawa vordringenden deutschen Streitkräfte gewannen die Höhe südlich von Balanta und nördlich von Petrovac. Die bei Orsova übergesetzte Krafttruppe vertrieb den Feind aus dem Berglande westlich von Radovo. Die Bulgaren rückten über Negotin hinaus und überschritten mit den nördlich von Knajevac vorgehenden Streitkräften den mittleren Timok.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Niesenschlacht am Jongo dauert fort.

Basjevo besetzt.

Wien, 25. Oktober.

Amstich wird verlautbart, 25. Oktober 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffe westlich von Gzartorhst nehmen einen günstigen Fortgang. Der Feind wird trotz heftigen Widerstands gegen den Sturz zurückgedrängt. Gefestigte Bente in diesen Kämpfen; 2 Offiziere, 1000 Mann, 4 Maschinengewehre. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Jongo Schlacht dauert fort. Auch am gestrigen Tage, am vierten der großen Infanteriekämpfe, schlugen die Verteidiger alle italienischen Angriffe, die nicht schon im Feuer unserer Artillerie zusammenbrachen, unter schweren Verlusten des Feindes zurück und behaupteten überall ihre Stellungen. An der Tiroler Front griffen mehrere Bataillone unsere Verteidigungslinien auf der Hochfläche von Bielerent (wie immer vergebens) an. Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die Cima di Mes di Mezogbi, den Ort Sief und im obersten Rienzale. Am An wurde ein Angriff gestern, ein zweiter heute nacht abgewiesen. Auch gegen den Mzje Vrh mislangten zwei Vorstöße unter besonders schweren Verlusten der Italiener. Südlich dieses Berges drang der Feind in ein kurzes Grabensystem ein, wurde aber durch einen Gegenangriff wieder hinausgeworfen. Ein neuer Vorstoß von zwei Alpin-Bataillonen brach hier in unserem Feuer zusammen; diese feindlichen Abteilungen wurden fast vollständig aufgerieben. Vor dem Tolmeiner Brückenkopf richteten sich die Angriffe hauptsächlich gegen unsere Stellungen auf dem Hüden westlich von S. Lucia und bei Selo, die sämtlich in unserem Besitz blieben. Der Abschnitt von Plava stand unter schwerem Geschützfeuer. Annäherungen des Feindes bei Plava wurden durch die Wirkung unserer Artillerie gesprengt. Bei Zagora bemächtigten sich die Italiener unter Tags eines vorspringenden Teiles unserer Gräben; nachts wurden sie daraus vertrieben. Vor dem Monte Sabatino eskalierte unser Artilleriefeuer gestern vormittag noch einen Angriff. Gestern unternahm der Gegner keinen ernstlichen Versuch mehr, sich den Linien des Gözger Brückenkopfes zu nähern. Am heftigsten waren die Kämpfe im Nordabschnitte der Hochfläche von Dobrodo, wo sehr starke italienische Kräfte wiederholt in Massen zum Angriff vorgingen. Immer wieder mit verheerendem Feuer empfangen, mußte der Feind in seine Dedungen zurückweichen. Ein Angriff gegen unsere Stellungen östlich Monfalcone teilte das Schicksal aller anderen Aufstrebungen der Italiener. Triest wurde gestern nachmittag von einem feindlichen Flieger heimgesucht, der durch Bombenwurf zwei Einwohner tötete, zwölf verwundete.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Weiterabteilungen rückten in Basjevo ein. Die Armee des Generals von Koeves nähert sich kämpfend der Stadt Arangelovac. Die beiderseits der Kolubara vordringenden f. u. l. Truppen dieser Armee befinden sich im Angriff gegen die Höhen südlich und südwestlich von Lazarevac. Ein andere österreichisch-ungarischer Heereskörper warf die Serben bei Ratari zehn Kilometer südwestlich von Palanka. Deutsche Streitkräfte erlitten die mit großer Erbitterung verteidigten Stellungen südlich von Balanta und gewannen Petrovac im Mavatal. Die bei Orsova überschifften österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen dringen im Gebirge östlich der Stromenge Klissura vor. Der Feind flüchtete und ließ Gewehre und Munition liegen. Die Bulgaren haben in den letzten Tagen den Timok von der Quelle bis zur Mündung an zahlreichen Punkten überschritten. Ihre Angriffe auf die Höhen des linken Ufers und auf Bajecar, Knajevac und Pirat schritten vorwärts. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes

v. Doefler, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Beschießung der bulgarischen Küste.

Am Donnerstag nachmittag haben englische und französische Kriegsschiffe begonnen, die bulgarische Küste am Megädischen Meer, deren wichtigste Hafenstadt Dedeagatsch ist, zu beschließen. In dem amtlichen bulgarischen Kriegsbericht über die Operationen am 21. Oktober wird darüber gemeldet:

Von ein Uhr nachmittags bis zum Abend haben zwölf englische und französische Schiffe die Küste des Megädischen Meeres beschossen, besonders die offenen Ortschaften Porto Lagos, Maronis, Rafel und Dedeagatsch, die keinerlei Befestigungen besitzen. Diese Operationen der feindlichen Flotte haben keinerlei militärische Bedeutung.

Nach einer Meldung der „Krit. It.“ aus Konstantinopel bestand die feindliche Flotte, die Dedeagatsch bombardierte, aus 4 Linien Schiffen, 4 Panzerkreuzern und 6 Torpedobooten. Die Stadt ist schon seit einigen Tagen von der Bevölkerung geräumt.

Der „Krit. It.“ wird aus Sofia, 23. Oktober, gemeldet: Die vorgezogene Beschießung von Porto Lagos ist eine törichte und zwecklose Barbarei, da dort außer halbzerrissenen Fischerhütten nur 6 fast ganz zerfallene Häuser stehen und keine Spur von einer Garnison oder Batterie vorhanden ist. In Dedeagatsch wurde die griechische Mühle zerstört.

Nestab von den Bulgaren erobert.

Die bulgarische Gesandtschaft in Berlin teilt mit: Ein hier eingetroffenes, durch Funkpruch übermitteltes amtliches Telegramm aus Sofia vom 23. abends meldet: Die bulgarischen Truppen haben Nestab vollständig erobert.

Die Schlacht bei Nestab.

Ueber die Kämpfe, die zur Einnahme des serbischen Eisenbahnknotenpunktes Nestab führten, wird in dem amtlichen bulgarischen Bericht vom 23. Oktober folgendes gemeldet:

Unsere Truppen haben den serbischen Truppen in der Umgegend von Nestab eine entscheidende Niederlage beigebracht und die Stadt endgültig besetzt; der Feind hat über 500 Tote und Verwundete und wurde aus den Engpässen von Ratschanit zurückgeworfen. Unsere Truppen verfolgten ihn stürmisch in dieser Richtung.

Der Berichterstatter des Blattes „A Billa“ meldet über die Einnahme von Nestab folgende Einzelheiten: In der Stadt fanden furchterliche Straßenkämpfe statt, an denen auch die mazedonische Bevölkerung teilnahm; mit elementarer Kraft brach unter dieser die Erbitterung gegen die Serben aus, von denen sie zwei Jahre lang so grausame Unterdrückung hatte erfahren müssen. Endlich gelang es, den Feind aus der Stadt zu verdrängen, und damit war der erste Teil des bulgarisch-serbischen Krieges beendet; die Hauptstadt Mazedoniens ist befreit. Nach Verdrängung der Serben aus der Stadt besetzten Mazedonier in der Verfolgung Uscalar, Slenja und den am Warbar gelegenen Ort Koplova und die Bahnstation Osman, worauf sie den Vormarsch gegen Tetovo fortsetzten. In der Richtung Prilep nahmen die Mazedonier Izbor und das am Fuße der Babunaplania gelegene Belitpascha. Im Strumitza-Abschnitt drängten die von Velisaplanina vordringenden Mazedonier französische, englische und serbische Kräfte über Rabrovo hinaus gegen die griechische Grenze. Der in der Nähe befindliche Bahnabschnitt wurde durch bulgarische schwere Batterien bei Samotobci bombardiert.

Die Bedeutung der Einnahme Nestabs.

Den Bulgaren ist es gelungen, die wichtige im Warbatal gelegene Stadt Nestab (Stopsje) zu erobern und damit die Trennung von Nord- und Südserbien und die Abschneidung des serbischen Heeres von den in Saloniki gelandeten Bundesgenossen immer weiter durchzuführen. Bei Nestab teilt sich die Bahn, die von Saloniki nach Serbien führt. In nordöstlicher Richtung geht eine Linie über den von den Bulgaren längst besetzten Ort Branja nach Nisch, in nordwestlicher Richtung geht eine Linie nach Mitroviwa. Durch die Besetzung des Eisenbahn-Abzweigpunktes Nestab, der fest in der Hand der Bulgaren ist, ist ein Truppennachschub und Materialtransport von Saloniki nach mit der Eisenbahn nach dem nördlich von Nestab kämpfenden serbischen Heere nicht mehr möglich. Die Besetzung der Stadt erschwert auch den Rückmarsch des aus Nordserbien zurückgehenden geschlagenen Heeres außerordentlich, da der Nordteil Albaniens auch schon im Wirkungsbereich des siegreich vordringenden bulgarischen Heeres liegt. Den Serben bleibt, soweit sich nach den bisher vorliegenden Nachrichten ein sicheres Bild gewinnen läßt, nur noch die Rückzugstrasse nach Montenegro offen. Nestab liegt etwa 90 Kilometer von der bulgarischen und 60 Kilometer von der albanischen Grenze entfernt.

Beschließung von Warna und Burgas.

Wie dem Pariser „Matin“ aus Athen telegraphiert wird, bombardierte die russische Flotte Warna und Burgas. Die russische Regierung hat sämtliche in den Schwarzemeehäfen liegenden italienischen Dampfer zu Truppentransporten geartert.

Warna und Burgas sind bulgarische Hafenstädte am Schwarzen Meer.

Der griechische Generalstab in Saloniki.

Die athenische Zeitung „Nea Imera“ berichtet, daß der griechische Generalstab in Saloniki eingetroffen ist. Demnächst werde auch König Konstantin nach Saloniki reisen. Die Krise hat ihren Höhepunkt erreicht.

König Konstantin gegen den Krieg.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Der König ist fest entschlossen, ein Eingreifen Griechenlands in den Krieg zu verhindern. Die Bevölkerung nimmt keine bestimmte Haltung ein und läßt sich vom König leiten. Man glaubt, wenn die Bevölkerung den König unterstützt, werde dieser sein Land durch seinen persönlichen Einfluß retten.

Verhinderung neuer Truppenauschiffungen?

Aus Bukarest, 25. Oktober, wird gemeldet: Im Hafen von Saloniki stehen mehrere englische und französische Transportdampfer mit Truppen, deren Ausschiffung die Hafenbehörde nicht gestattet. Den Hafeneingang bewachen französische und englische Kriegsschiffe gegen etwaige Angriffe von Raubbooten. Zwei dieser Wachtschiffe haben Beschädigungen erlitten.

Der „Frankf. It.“ wird über die Truppenauschiffungen in Saloniki aus Konstantinopel, 25. Oktober, gemeldet: In Saloniki wurden bisher an französischen und englischen Truppen zusammen etwa 58000 Mann und 100 Kanonen gelandet; davon entfallen 19000 Mann auf England. In Richtung nach Serbien sind bisher 20000 Mann abtransportiert worden. Die Bahn beförderte 12000 Mann, die restlichen 8000 Mann marschierten an die Grenze. Der Waggonmangel ist so empfindlich, daß, wenn die Entente wirklich 100000 Mann zur Unterstützung Serbiens zu befehligen beabsichtigt, vier Wochen zum Transport nötig wären. Infolge des schlechten Zustandes der Landwege sind von den Truppen auf dem Fußmarsch gegen 200 Mann erkrankt und in die Hospitäler von Saloniki zurück-

geschickt worden. Im übrigen herrscht unter den Truppen, die zum Fußmarsch gezwungen werden, zunehmende Widerstandslust.

Eine Drohung des Bierverbandes an Griechenland.

Nach einer Athener Meldung des Subdaphner Blattes „A Billa“ überreichte der englische Gesandte namens des Bierverbandes dem Ministerpräsidenten Jannis eine Note, in der betont wird, daß die Truppenlandung auf griechischem Gebiet keinesfalls den Charakter einer Okkupation besitze, da die Mächte in „weitgehenden Garantien bereit“ seien. Im Falle eines weiteren Widerstandes der griechischen Regierung müßten die Verbündeten die Ueberzeugung gewinnen, daß ihre Kriegsoperationen durch eine willkürliche Auslegung der griechischen Neutralität behindert seien, sowie dadurch, daß Griechenland sich weigere, seinen vertragsmäßigen Verpflichtungen gegenüber Serbien zu entsprechen. Für den Fall, daß Griechenland diese Haltung fortzusetzen gedenke, werde die Entente sich bemühen, das freundschaftliche Verhältnis mit Griechenland abzubrechen. Die Entente verlangt eine Beantwortung der Note binnen drei Tagen.

Mit diesem neuen Versuch, auf Griechenland durch Drohungen einen Druck auszuüben, wird die Entente unzweifelhaft ebenso wenig Glück haben wie mit den früheren Bemühungen dieser Art. Noch in den letzten Tagen hat die Athener Regierung durch die ihr nahe stehenden Organe dem Bierverband eindeutig erklärt, daß sie sich jede Einmischung in die griechischen Angelegenheiten, zu denen auch die Auslegung des griechisch-serbischen Bündnisvertrages gehört, verbitte. Es ist kaum anzunehmen, daß die griechische Regierung dem neuesten Schritt der Entente gegenüber von diesem Standpunkt abgehen wird.

Abermaliges Bombardement von Dedeagatsch.

Ein T.-U.-Telegramm aus Sofia, 25. Oktober, meldet: Die Flotte der Entente hat das Bombardement von Dedeagatsch am 22. Oktober wiederholt, ohne sonst verheerenden Schaden anzurichten.

Die Kämpfe der Türken.

In einen türkischen Hinterhalt gefallen.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 24. Oktober lautet: An der Dardanellenfront ließen bei Anaforta unsere Patrouillen feindliche Patrouillen in einen Hinterhalt fallen, töteten einen Teil und trieben die übrigen in ihre Gräben zurück. Unsere Artillerie zerstörte eine Minenverfertigung und eine vom Feinde wieder hergestellte Barrikade, die erst kürzlich von uns in Trümmern gelegt worden war. Bei Ari Burnu und Sedd al Bahr dauert das gewöhnliche Infanterie- und Artilleriefeuer und Bombenwerfen an. Ein feindlicher Torpedobootzerstörer beschloß wirkungslos einige Punkte. Sonst nichts Neues.

Der neueste Dardanellen-General.

Aus London wird gemeldet: General Monro, der Nachfolger des Generals Sir John Hamilton, ist abgereist um das Kommando auf Gallipoli zu übernehmen.

Der Krieg zur See.

Der große Kreuzer „Prinz Adalbert“ gesunken.

Amstich wird durch WTB. mitgeteilt:

Am 23. Oktober wurde der große Kreuzer „Prinz Adalbert“ durch zwei Schüsse eines feindlichen Unterseebootes bei Libau zum Sinken gebracht. Leichter konnte ein kleiner Teil der Besatzung gerettet werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Nach einer Neutermeldung war es ein englischer Unterseeboot, das den Kreuzer „Prinz Adalbert“ in den Grund gehobelt hat.

Der große Kreuzer „Prinz Adalbert“ lief am 22. Juni 1901 vom Stapel. Er verdrängte 9000 Tonnen und hatte 21 Seemilen. Seine Bewaffnung betrug 4 21-Zentimeter, 10 15-Zentimeter- und 12 8,8-Zentimeter-Geschütze. Die Besatzung zählte 587 Mann.

Ein englischer Truppentransportdampfer bei der Insel Wight versenkt.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Am 20. Oktober ist an der Küste der Insel Wight ein englischer Truppentransportdampfer von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Das Schiff sank sehr bald. Zahlreiche Soldaten sprangen über Bord.

Berufung eines Transportdampfers mit 1000 englischen Soldaten vor Saloniki.

Zeitungen aus Athen melden: Englischer Transportdampfer „Marketti“ mit 1000 englischen Soldaten, Munition und Krankenträgern bei Tragaki, an der Südküste des Hafens von Saloniki, versenkt; 80 Mann gerettet.

Ein französisches Schiff im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Ein französisches Schiff im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Nach einer Meldung des Pariser „Journal“ hat ein deutsches U-Boot ein französisches Schiff, welches 30 Ambulanzen an Bord hatte, im Kermellanal torpediert.

Alljährlich um diese Zeit haben wir unserer werten Kundschaft eine außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit geboten.

Der vielfach gedrückte Wunsch nach solchen Ausnahmestagen veranlaßt uns auch in dieser schweren Kriegszeit wiederum eine derartige Veranstaltung zum Vorteil unserer Kunden zu treffen.

Ab Dienstag den 26. ds. Mts. beginnen wir mit einem

Reklame-Verkauf

in welchem wir günstig gekaufte Waren aller Art zu Preisen bringen, die Erstaunen hervorrufen werden.

Warenhaus Schmoller

Bingen am Rhein.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, werden die diesjährigen Holzfällungs- und Kulturarbeiten in den Waldungen der Stadtgemeinde Geisenheim auf dem Rathause daselbst öffentlich vergeben.
Geisenheim, den 22. Oktober 1915.
Der Magistrat.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde hat Kunstdünger abzugeben und zwar:
Peru-Guano „Füllhornmarke“ in Säcken zu 125 Pfd. per Sack zu 14 Mk.
Ammoniak-Superphosphat 5 und 8 in Säcken zu 200 Pfd. per Sack zu 17.50 Mk.
Diejenigen Landwirte, welche von diesem Dünger zu beziehen wünschen, wollen sich auf hiesiger Bürgermeisterei melden.
Geisenheim, den 14. Oktober 1915.
Der Magistrat.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Wilhelm Edel Söhne

5 Markt 5 Geisenheim Telefon 124



Junker & Ruh-Gaskocher
noch zu Original-Fabrikpreisen
Glühstrümpfe
für Gas-Hänge- und Stehlucht
beste Marken
sowie sämtliches Zubehör
Zylinder, Birnen, Glocken
neu eingetroffen.
Wegen grossen Abschüssen
günstigste Preise.
Für ins Feld:
**Praktische elektr. Taschen-
und Hand-Lampen**
1a. Fabrikat
sowie dauerhafte Batterien und
A. E. G. Metallfadenbirnen dazu.
„Vulkanus“-Emailgaskochtöpfe.



Keine abfärbende Wassercreme!

Schuhputz Nigrin

gibt ohne Mühe tadellosen, tiefschwarzen
nicht abfärbenden Hochglanz!

Sofortige Lieferung!

Auch **Schuhfett** u. Seifenpulver **Schnee-
könig** (erstklassige Ware) und Veilchenseifen-
pulver **Goldperle**.

Hübsche neue Heerführerplakate.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

Alle Druckmaschinen

fertigt in kurzer Frist zu mäßigen Preisen die
Druckerei Arthur Jander, Geisenheim

Winkeler Landstraße Nr. 536.

Telefon Amt Rüdesheim Nr. 123.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

In völlig veränderter Ausstattung erscheint soeben:

Helmolt's Weltgeschichte

Zweite, neubearbeitete und vermehrte Auflage unter Mitarbeit
bedeutender Gelehrter herausgegeben von Armin Tille

Mit etwa 1200 Abbildungen im Text, 300 Tafeln in Farben- und
Schwarz- und Holzschnitt sowie 60 Karten

10 Bände in Halbleder gebunden zu je 12.50 Mark

Prospekte kostenfrei durch jede Buchhandlung

1914er Geisenheimer

1/2 Schoppen 30 Pfg.

Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205

Alle Sorten Obst

sowie

frische Nüsse

kauft fortwährend zu den
höchsten Tagespreisen

Franz Rückert,
Hollstraße.

Der Händler

Gregor Dillmann

empfiehlt

beste Industrie- Kartoffeln

aus per Zentner Mk. 4.50
frei ins Haus gebracht.
Bestellungen werden ent-
gegen genommen.

Größeres Quantum

Ruhdünger

abzugeben.

Fr. Joh. Bröder,
Koblenz-Vögel,
Gartenstr. 4. Telefon 999.

Gilt!

Trotz des Mangels an Roh-
materialien liefern wir noch
Weiße Schmierseife zu 36 Mk. p. Ztr.
Gelbe Schmierseife zu 42 Mk. p. Ztr.
Versand gegen Nachnahme
oder vorherige Rasse.

Bargmann, Kiel, Hohentauern-
ring 37.

1 Weinkeller

zu vermieten.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle d. Ztg.

Inserate haben in der
Geisenheimer
Zeitung
den besten
Erfolg.